

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN14. OKTOBER 2025
BEGINN: 17.00 UHR
ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
COLLEGIUM, SEMINARRAUM 1
BÄCKERSTRASSE 13, 1010 WIENJan Brueghel d.Ä. (1568-1625)
Bauernanzug von den Herzögen © Alamy

GENDER & DIVERSITY LECTURE

WIE LÄSST SICH DIE HANDLUNGSMACHT VON FRAUEN IN DER GESCHICHTE ERFORSCHEN?

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften lädt im Rahmen von regelmäßig stattfindenden „Gender & Diversity Lectures“ Expert:innen ein, ihre Erkenntnisse, Konzepte und Theorien aus der Gender- und Diversitätsforschung öffentlich vorzustellen. Die Lectures werden gestaltet und organisiert vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der ÖAW.

Wie lässt sich die Handlungsmacht von Frauen in der Geschichte erforschen?

Historikerinnen des Instituts für die Erforschung der Habsburgermonarchie und des Balkanraumes (IHB) der ÖAW behandeln diese Frage mit Fokus auf die vielfältigen Dimensionen von „Handlungsmacht“. Ausgangspunkt sind dabei jeweils konkrete Forschungsvorhaben zu verschiedenen historischen Persönlichkeiten. Den Anfang macht Margarethe von Parma (1522–1586), Statthalterin der Niederlande und Habsburgerin des 16. Jahrhunderts. Beleuchtet werden ihre politischen und diplomatischen Strategien. Anschließend wird die Korrespondenz von Kaiserin Eleonora Magdalena (1655–1720) betrachtet und die Relevanz von Briefwechseln für die Handlungsfähigkeit fürstlicher Frauen erörtert. Das Thema Gehorsam als Argumentationsstrategie wird am Beispiel der Memoiren von Gräfin Luise Charlotte Schwerin (1684–1732) behandelt. Abschließend werden neue Forschungen zur informellen und politischen Partizipation von Frauen im 19. und frühen 20. Jahrhundert diskutiert.

Julia Gebke ist Elise-Richter-Stelleninhaberin am IHB. Sie erforscht, wie Habsburger Fürstinnen im 16. Jahrhundert Politik und Diplomatie betrieben und welche impliziten Vorannahmen (Bias) sie in ihrem Handeln leiteten.

Barbara Haider-Wilson ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHB. Ihre Forschungsinteressen reichen von der Geschichte der Habsburgermonarchie im „langen“ 19. Jahrhundert über die Internationale Geschichte bis hin zur Beziehungsgeschichte von Orient und Okzident, speziell von Europa und Palästina.

Katrin Keller ist Direktorin des IHB und forscht seit Jahren zur politischen Rolle von Frauen des Hauses Habsburg in der Frühen Neuzeit.

Ines Peper ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHB und forscht zur frühneuzeitlichen Wissens- und Religionsgeschichte, Selbstzeugnissen und Frauen in der höfischen Gesellschaft.

Waltraud Schütz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHB und forscht zum Alltagsleben adeliger Frauen im Wiener Vormärz sowie zu Bildung, Konsum, Vereinswesen und Freizeitkultur im langen 19. Jahrhundert.

Die Panelveranstaltung wird von **Christina Lutter** moderiert. Sie ist Professorin am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und derzeit Dekanin der Fakultät für Geschichts- und Kulturwissenschaften.

Anmeldung für eine Online-Teilnahme per Mail an den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, akg@oeaw.ac.at.